

Liebe im Rückwärtsgang

30 Stunden Lust: Feuerwanzen zeigen Ausdauer / Raffinierte Kommunikation durch Botenstoffe

Sie sind unsere Nachbarn, aber wir kennen sie kaum. Der Naturschutzbund Brandenburg (Nabu) und die MAZ stellen in der Serie „Quar-Tier“ Zwei- und Mehrbeiner vor, die mit uns zusammenleben. Heute Teil 2: die Feuerwanze.

Sobald im März die Sonne für milde Temperaturen sorgt, verlassen die Feuerwanzen fluchtartig Mauerritzen und Bodenstreifen, wo sie überwintert haben. Und fallen sofort ins Auge – wegen ihrer Mustering und weil sie in Scharen

auftreten. Die Schwarz-Roten gehören zu den häufigsten der knapp 1000 Wanzenarten in Deutschland. Dennoch richten sie keine Schäden an, weil sie totes Tier- und Pflanzenmaterial bevorzugen. Mit ihrem mehrteiligen Rüssel, dem Rostrum, saugen sie Flüssigkeit aus dieser Nahrung und aus Pflanzensamen.

Ausgewachsene Tiere sind acht bis zwölf Millimeter groß und haben einen länglich-ovalen, leicht abgeflachten Körper. Ihre Flügel sind so verkürzt, dass sie damit nicht abheben können. Mitunter findet man aber Feuerwanzen – meist Männchen –

mit voll entwickelten Flügeln. Die können dann sogar fliegen. Auch wenn die Tiere oft „Feuerkäfer“ genannt werden, ihr dreieckiges Halsschild ist ein typisches Merkmal der Wanzen.

Von April bis Mai findet die Paarung statt, die bis 30 Stunden dauern kann. Und dabei laufen sie noch! Man sieht die voneinander abgewandten, verbundenen Pärchen in dieser Zeit

häufig. Anschließend legt das Weibchen etwa 60 Eier. Die daraus schlüpfenden Larven häuten sich in etwa 40 Tagen fünfmal, bis sie ausgewachsen sind. Ein Puppenstadium wie bei Schmetterlingen oder Käfern gibt es bei Wanzen nicht. Die Jungtiere nennt man Nymphen. Sie ähneln den Erwachsenen schon sehr.

Eine Spezialität der Feuerwanzen ist ihre Kommunikation. Sie verständigen sich durch Duftstoffe, die die Stinkdrüsen ver-sprühen. Ein Gemeinschafts-Pheromon „ruft“ große Gruppen an interessanten

Futter- oder Schlafplätzen zusammen; ein Alarm-Pheromon



Bei der Paarung lassen sie sich gehen. FOTO: DPA-REP

Steckbrief

- **Art:** Gemeine Feuerwanze (Pyrrhocoris apterus)
- **Dienst am Menschen:** Hermann Henking entdeckte an den Feuerwanzen 1891 das X-Chromosom.
- **Marotten:** Weil Lindensamen zu ihren Leibspeisen gehören, belagern sie diese Stämme zu Hunderten.
- **Infos:** Wissenswertes zu Tieren im Garten enthält die Nabu-Broschüre „Gartenlust“. Sie kostet 3,50 € inkl. Versand, zu bestellen per Mail unter info@nabu-brandenburg@web.de oder per ☎ 03 31/2 01 55 70.

warnt dagegen vor Gefahren.

info Den nächsten Teil lesen Sie am 18. April – zu Nachtschnecken.